

: Jungenarbeit trifft Schule

Dritter Fachtag zur Jungenarbeit in Hessen

3. und 4. September 2012
Tagungszentrum Gleis 1 | Kulturbahnhof Kassel

Hessischer Jugendring

Schiersteiner Straße 31-33
65187 Wiesbaden
info@hessischer-jugendring.de
www.hessischer-jugendring.de

Redaktion

David Schulke

Grafisches Konzept

Grafikbüro Ehlers & Kaplan

Bildquellen

Das Titelbild wurde der DVD „Blickwinkel“ des DBJR entnommen.
Foto: Die Projektoren

: Inhaltsverzeichnis

Programm der Veranstaltung.....	4
VORWORT.....	5
HAUPTBEITRAG.....	6
Jungenarbeit trifft Schule, Andreas Haase	
WORKSHOPS.....	10
Workshop 1	
Workshop 2	
Workshop 3	
Workshop 4	
ABENDGESTALTUNG.....	18
EVALUATION.....	19

: Programm des Fachtags

Montag, 3. September 2012

17:00 Uhr Begrüßung

17:30 Uhr Das Leben geht barfuss

Theaterstück der Jugendtheatergruppe „Die Draufgänger“ mit Diskussion

19:30 Uhr Abendessen

21:00 Uhr Möglichkeit zum Nacht-Geocache für Jungs „Berühmte Jungs“

Dienstag, 4. September 2012

10:00 Uhr Begrüßung

10:15 Uhr Jungenarbeit trifft Schule

Impulsreferat *Andreas Haase*, Jungen- und Männerarbeiter, systemischer Familienberater und Gendertrainer

11:30 Uhr Jungenarbeit trifft Schule

Diskussionsrunde mit *Andreas Haase* (Referent), *Uli Boldt* (Lehrer und Jungenpädagoge), *Jan Skrodzki* (Lehrer) und *Michael Drogand-Strud* (Referent für Jungenarbeit und Vorstand BAG Jungenarbeit)

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Workshopphase

Workshop 1 | Jungen und Schule - So kann's gehen. *Uli Boldt*

Workshop 2 | starterKit II - Die Neuauflage der Methodenbox für die Arbeit mit Jungen der LAG NRW *Bijan Otmischi*

Workshop 3 | Gewaltprävention für Jungen durch Kampfspiele *Christian Sieling*

Workshop 4 | Hessische Jungenarbeit vernetzen - zukunftsfähige Strukturen schaffen *Michael Drogand-Strud*

16:00 Uhr Ausblick „Jungenarbeit und Schule - Jungenarbeit in Hessen“

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung und Möglichkeit zum documenta-Besuch

Modertation des Fachtags: Reiner Wanielik

: Vorwort

Das teilen alle Jungs miteinander: Sie haben Erfahrungen mit Schule und deren unterschiedlichen Anforderungen an sie. Manche Jungen haben subjektiv das Gefühl, ihr ganzes Leben bisher in der und mit Schule verbracht zu haben. Schule ist ein mächtiger Sozialisationsfaktor, der nichts und niemanden unberührt lässt.

Die Schule mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, Hausmeistern und Verwaltungskräften hat einen großen Einfluss auf die Möglichkeiten sich als Jungen akzeptiert, angenommen und gefördert zu fühlen. Neben den Menschen wirken sich auch die baulichen Gegebenheiten, der Rhythmus und die Inhalte von Unterricht entweder fördernd oder hemmend auf die Entwicklung von Jungen aus. All dies sind Tatsachen, wohl beforscht, in zahlreichen Publikationen niedergelegt, auf jedem Expertenhearing wiederholt – und die Ergebnisse all dessen zu Gunsten von Jungen sind eher im Promille – denn im Prozentbereich zu suchen.

Vor diesem Hintergrund war und ist ein Fachtag zur Begegnung und zum Austausch von Lehrkräften und Jungearbeitern wichtig und richtig.



Wie können sich beide Seiten unterstützen, wie voneinander lernen? Wie kann man die momentane Situation von Jungenarbeit in Schule beschreiben und was braucht es, um Impulse richtig zu setzen und Fortschritt zu erzielen. Mit einem einleitenden Vortrag von Andreas Haase, anschließender Podiumsdiskussion mit Lehrern und Jungearbeitern versuchte das Vormittagsprogramm Antworten auf eben diese Fragen zu finden. Die breit gefächerten Workshops am Nachmittag gaben Möglichkeiten zur Vertiefung.

Das Rahmenprogramm mit dem Theaterstück „Das Leben geht Barfuss“ von Jungs für Jungs der Gruppe „Die Draufgänger“ und dem Nacht – Geocache für Jungen und Männer gaben diesem Fachtag die kulturell-abenteuerliche Note, die in der Jungenarbeit oft das Salz in der Suppe ist.

Hier nun die von David Schulke vom Hessischen Jugendring zusammengestellte Dokumentation des Fachtages. Viel Spaß beim Lesen und Erinnern!

Reiner Wanielik

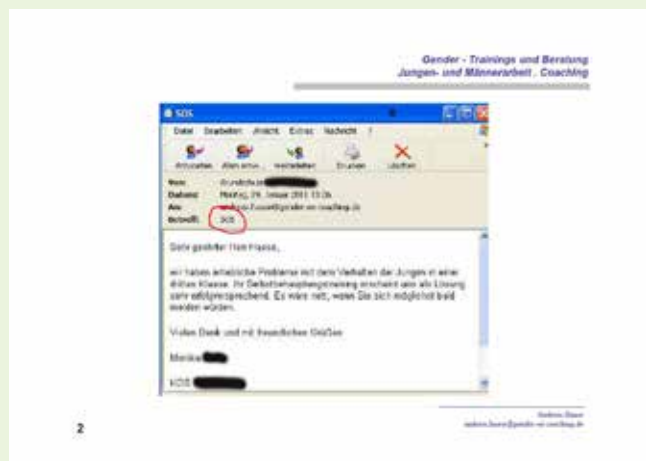
Referent für Jungenarbeit und Moderator des Fachtages zur Jungenarbeit in Hessen

: Jungenarbeit trifft Schule

Andreas Haase, Jungen- und Männerarbeiter, systemischer Familienberater und Gendertrainer

Jungenarbeit an Schulen muss sich daher verstärkt mit einem modernisier-ten Verständnis von Geschlechterrollen befassen, sowohl für deren Le-bensplanung als auch in der täglichen Auseinandersetzung mit anderen Jungen, Mädchen, männ-

lichen und weiblichen Erwachsenen. In seinem Vortrag ging Andreas Haase intensiv auf die Chancen und Grenzen von Jungenarbeit in Schule ein. Den Beitrag dokumentieren wir hier in Form seiner Präsentation.



§ 2 - Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule (II)

(3) Vermittlung entsprechenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Werthaltungen:

1. Willen, zu lernen und Leistungen zu erbringen, Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum sozialen Handeln zu entwickeln,
2. eine gleichberechtigte Beziehung zwischen den Geschlechtern zu entwickeln,
3. Konflikte vernünftig und friedlich zu lösen, aber auch Konflikte zu ertragen,
4. eigenständige (kritische) Meinungsbildung - unvoreingenommen Auseinandersetzung mit anderen
5. Entfaltung ihrer Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeiten
6. Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln.

5

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

§ 3 - Grundsätze für die Verwirklichung

(6) Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage bei der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung. Aufgabe der Schule ist es, bei unterschiedlichen Beeinträchtigungen mit vorbeugenden Maßnahmen entgegenzutreten.

(10) Zusammenarbeit von Schule und Jugendämtern.

§ 82 - Pädagogische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen

- (1) Erfüllung des Bildungsauftrages ist vor allem durch pädagogische Maßnahmen zu gewährleisten.
- (3) Körperliche Züchtigung und andere herabsetzende Maßnahmen sind verboten.

6

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

Aufgaben der Jugendhilfe (1)

- Verbesserung der Lebenslagen von Mädchen und Jungen.
- Leistungen der Erziehungshilfe sollen den spezifischen Sozialisationsanforderungen von Mädchen und Jungen gerecht werden.
- Entgegenwirken geschlechtsbezogener Diskriminierungen.
- Entwicklung geschlechterdemokratischer Strukturen.
- Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der Herausbildung einer eigenen Geschlechteridentität in Verbindung mit einer kritischen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlich vorgegebenen stereotypen Rollenbildern und Normen und den geschlechtshierarchisch verteilten Chancen.

7

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

Aufgaben der Jugendhilfe (2)

nach § 1 Abs. 3 KJHG:

- Junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern
- Unterstützung der Entwicklung ihrer eigenen Geschlechtsidentität
- Auseinandersetzung mit tradierten und aktuellen Geschlechterrollen
- Schaffung und Erhaltung positiver Lebensbedingungen
- Individuelle Förderung beim Aufbau der eigenen Geschlechtsidentität
- Einmischung in gesellschaftliche Gestaltungsprozesse zum Abbau von Geschlechterhierarchien

2 Handlungsaufträge: individuumsbezogen / strukturell bzw. sozialpolitisch

8

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

Jungenarbeit – Haltung statt Methode

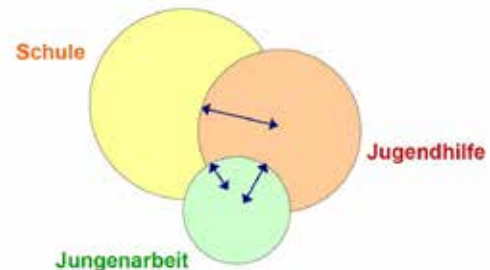
nach Christlich Soziale und Olaf Jäkel

- Jungenarbeit ist keine Methode sondern eine professionelle Haltung.
- Diese Haltung eines Jungenarbeiters bedeutet im Alltag eine veränderte Sichtweise auf Jungen:
„Jungenarbeit strebt somit danach, Jungen in ihrem Geworden-Sein zu entdecken, ihnen **parteilich zu begegnen**, sie **unterstützend zu begleiten** und sie dort, wo es nötig wird, in ihren dysfunktionalen und unsozialen Handeln zu begrenzen.“
- Dieser Haltung liegt u.a. die persönliche Entscheidung zugrunde, das Geschlechterverhältnis im Sinne von mehr Geschlechterdemokratie ändern zu wollen.

9

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

Zusammenspiel



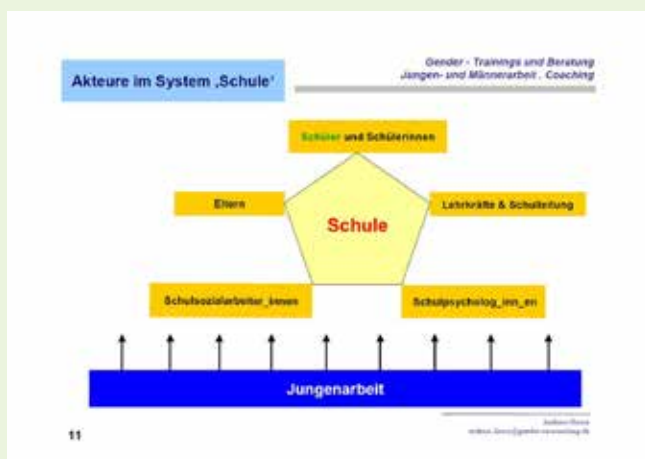
10

Andreas Storz
andreas.storz@jugendermuenchen.de

: Jungenarbeit trifft Schule

Andreas Haase, Jungen- und Männerarbeiter, systemischer Familienberater und Gendertrainer

Fortsetzung



- Gender - Trainings und Beratung
Jungen- und Männerarbeit, Coaching
- Chancen von Jungenarbeit in Schule** (v. Mustafa Jannet)
- Schüler und Lehrer erleben ein **Miteinander** (und kein Gegeneinander).
 - Lehrer können **positive Vorbilder** für männliche Identifikation sein.
 - Die Selbsterfahrung bei Jungenarbeit kann einen **persönlichen Gewinn** für den Lehrer bedeuten.
 - Der enge und offene Kontakt mit Schülern ermöglicht einen **persönlicheren Zugang** zu Jungen und erlaubt so mehr **Vertrauen** und **Toleranz** innerhalb der Lehrer-Schüler-Beziehung im Schulalltag.
 - **Langfristige Begleitung** der Jungen durch den Lehrer (5 Tage die Woche, und das über Jahre). Der Lehrer stellt sich dem Jungen in der Auseinandersetzung mit der eigenen männlichen Identität zur Verfügung, und das nicht nur punktuell. (Mentor-Gedanke)
- Andreas Haase, andreas.haase@gender-coaching.de
- 12

- Gender - Trainings und Beratung
Jungen- und Männerarbeit, Coaching
- Chancen von Jungenarbeit in Schule** (v. Mustafa Jannet)
- Schule ist ein wichtiger Ort, um mit seiner **Peer-Group** Kontakt aufzunehmen und zu halten. Dieses soziale Miteinander hat eine Bedeutung, die vielen Lehrer:innen noch gar nicht richtig bewusst ist.
 - Geschlechtsspezifische Schul-Arbeit kann Jungen mit ihren **individuellen** jugendlichen Interessen, Sorgen, Ängste, Bedürfnisse etc. erreichen.
 - Durch die Aufnahme von geschlechtsspezifische Arbeit in das **Schulprogramm** kann z.B. synergetisch das Klima einer gesamten Schule positiv beeinflussen.
- Andreas Haase, andreas.haase@gender-coaching.de
- 13



Das Kerngeschäft von Schule ist nicht Unterricht, sondern sind Beziehungen. Das „Kerngeschäft“, wenn man schon diese Vokabel aus der Wirtschaftswelt bemühen möchte, ist: Mädchen und Jungen zu ermöglichen und sie dabei begleiten, ein gelingendes Leben zu führen. Das mag nach Utopie klingen. Und es gerät uns auch manchmal aus den Augen. Aber wir lernen als Team zunehmend, dass die Wissensvermittlung zwar ein Teil unserer Aufgabe ist, aber andere Aspekte ebenso nicht vernachlässigt werden dürfen.

Uli Marienfeld
Direktor des Freien Christlichen Gymnasiums Düsseldorf
am: Balthasarstr. 196, Herbst 2011

: Jungen und Schule - so kann's gehen

Uli Boldt | Workshop 1

Uli Boldt
Martin-Niemöller-Gesamtschule Bielefeld

„Jungen und Schule
-
so kanns gehen“

Kassel, 04. September 2012

Themenfelder des Workshops

Jungentreffen in der Schule	Bildungsteilhabe und Bildungserfolg von Jungen und Mädchen	Felder der geschlechtersensiblen Arbeit in der Schule	Zusammenarbeit Schule und außerschulische Träger
-----------------------------	--	---	--

Vorbemerkung:
Jungenarbeit ist eine Frage der Sichtweise



„Würde von mir verlangt, nur eine einzige These zum Thema Jungenarbeit zu formulieren, so wäre es immer die, dass Jungenarbeit keine Frage der Methode ist, sondern eine Frage der Sichtweise.“
(Holger Karl:1994)



Jungentreffen in der Schule

Inhalte von Programmen aus dem Bereich des Sozialen Lernens

- ❖ Ich und meine (neue) Gruppe
- ❖ Stärkung des Selbstvertrauens
- ❖ Mit Gefühlen umgehen
- ❖ Die Beziehung zu meinen Freunden
- ❖ Mein Zuhause
- ❖ Es gibt Versuchungen: Entscheide dich
- ❖ Ich weiß, was ich will

Lions Quest und andere Projekte aus dem Bereich des Sozialen Lernens

„Jugendliche können ihr Selbstvertrauen am ehesten in einem sicheren Rahmen vergrößern. Eine Trennung der Klasse nach Jungen und Mädchen kann eine Maßnahme sein, Risiken zu mindern. Jungen und Mädchen müssen sich dann nicht (auch) auf der offenen Bühne der Geschlechterdynamik bewegen, wenn sie vorsichtig neues Verhalten ausprobieren.“

aus: Wilms/ Wilms (2004: II-5)

Mädchen- und Jungenkonferenzen

Die Mädchen und Jungenkonferenzen ...

- ❖ können dazu verhelfen, Missstände (auch „geschlechtsspezifische“) zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
- ❖ können Potentiale wecken (z.B. emphatisches Verhalten bei Jungen), die in der gemischten Gruppe aufgrund des vorherrschenden Gruppendrucks und der unausgesprochen im Raum stehenden Normen nicht so leicht gezeigt werden können;
- ❖ bieten bei Konflikten in der gesamten Klasse Lösungsansätze, die beim Zusammentreffen beider Geschlechter verfolgt und überprüft werden können.
- ❖ wirken vielleicht nachhaltiger als andere Angebote wie Projekttag, da sie nicht einmalig, sondern permanent die Jugendlichen erreichen.

(in Anlehnung an Biermann, Chr./ Schütte, M. von der Laborschule Bielefeld)



Jungenkonferenzen: Ablauf und Prinzipien

- ❖ Einstiegsspiel
- ❖ Gespräch
- ❖ Praktische Übung
- ❖ Rückblick/ Ausblick
- ❖ Das Prinzip des geschützten Raumes
- ❖ Das Prinzip der Verschwiegenheit
- ❖ Das Prinzip der männlichen Leitung
- ❖ Das Prinzip der Klarheit
- ❖ Das Prinzip der Subjektorientierung
- ❖ Das Prinzip der Freiwilligkeit



Jungenkonferenzen: Reaktionen der Jungen

Ich finde Jungenkonferenzen gut,

- ❖ weil man dort ohne Mädchen ist.
- ❖ weil man Sachen bespricht, die man mit Mädchen nicht besprechen kann.
- ❖ weil wir viele Spiele spielen und weil wir über Streitereien reden.

Das hat mir bei den Treffen bisher sehr gut gefallen:

- ❖ das Massieren
- ❖ die Aufgaben mit den Karten (positive Rückmeldungen)
- ❖ die Massage, das Singen
- ❖ Massagen, Kämpfen nach Regeln, warme Duschen
- ❖ Pizza backen (Massage) und das Spiel: „Was finde ich gut an Dir?“

Was wissen wir über die Jungen?

- Wie dramatisch ist das Problem?
- Alles Vererbung?

Was wissen wir über Jungen?

- Jungen erbringen schlechtere Leistungen in der Schule (Zinnecker 1972; Cohen 1998).
- Jungen sind in Förderschulen überrepräsentiert (Zinnecker 1972).
- Jungen erhalten in der Schule mehr Zuwendung und Aufmerksamkeit (Barz 194; Metz-Göckel 1989).
- Regelüberschreitendes Verhalten von Jungen (Bauster 2006).
- Jungen wünschen besondere Rahmenbedingungen von Schule (Krebs 2002).
- Ablehnendes Verhalten von Jungen gegenüber Lerninhalten und Methoden (Alltagswissen).

Bildungserfolge haben ein Geschlecht



Anlage – Umwelt - Debatte

„Die seriösen Vertreter der Gehirnforschung (wie übrigens auch der Sozialisationsforschung) gehen davon aus, dass es ... keinen biologischen Determinismus gibt, sondern dass es sich auch bei der Entwicklung des Gehirns um komplexe Ko-Konstruktionsprozesse zwischen Anlage und Umwelteinflüssen handelt.“
(Garbe 2008: 304)

Anlage – Umwelt - Debatte

„Die seriösen Vertreter der Gehirnforschung (wie übrigens auch der Sozialisationsforschung) gehen davon aus, dass es ... keinen biologischen Determinismus gibt, sondern dass es sich auch bei der Entwicklung des Gehirns um komplexe Ko-Konstruktionsprozesse zwischen Anlage und Umwelteinflüssen handelt.“
(Garbe 2008: 304)

Erklärungsansatz: Männerarmut



Erklärungsansatz: Nutzung der Medien



Erklärungsansatz: Nutzung der Medien

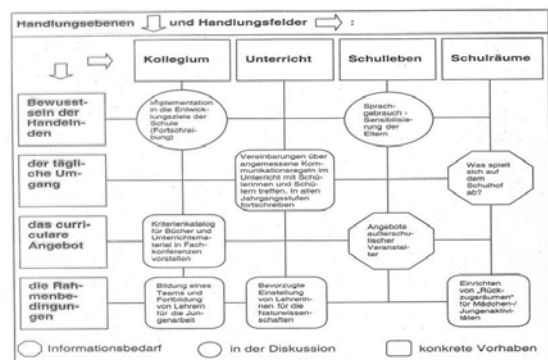


Erkenntnisse der Hirnforschung



Koedukation geschlechterbewusst gestalten

Handlungsfelder und -ebenen



Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Fachkräften

Vorerfahrungen?

- ❖ Liegen persönliche Erfahrungen in der Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Fachkräften vor?
- ❖ In welchen Feldern?
- ❖ Wie sehen diese Erfahrungen aus?
- ❖ Was war positiv?
- ❖ Gab es auch Probleme?

Hindernisse der Kooperation aus Sicht der Schulen?

- ❖ Gewinn der Arbeit wird nicht gesehen
- ❖ Fehlende kompetente Angebote vor Ort
- ❖ Misstrauen gegenüber Arbeitsweisen
- ❖ Fehlende Finanzierung
- ❖ Fehlende Netzwerke vor Ort

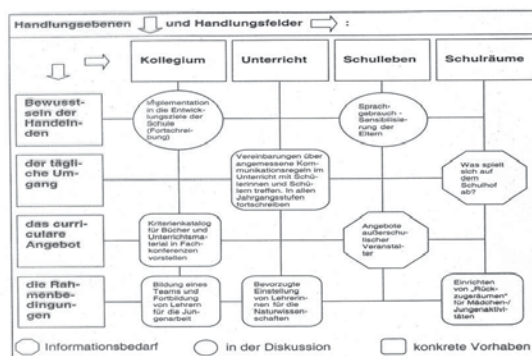
Hindernisse der Kooperation aus Sicht der Schulen?

- ❖ Gewinn der Arbeit wird nicht gesehen
- ❖ Fehlende kompetente Angebote vor Ort
- ❖ Misstrauen gegenüber Arbeitsweisen
- ❖ Fehlende Finanzierung
- ❖ Fehlende Netzwerke vor Ort

Gewinn der Schule ist möglich ...

- ❖ wenn die Schulen sich öffnen.
- ❖ wenn die Schulen stärker Ganztagschulen werden.
- ❖ wenn die Schulen von den außerschulischen Trägern „beworben“ werden.
- ❖ wenn Schulen und außerschulische Träger sich Zeit nehmen, um die gegenseitigen Interessen abklären.
- ❖ wenn verlässliche Strukturen zwischen den Beteiligten aufgebaut werden.

Mögliche Handlungen



: Starter kit II

Bijan Otmischi | Workshop 2

Am 4.9. 12 haben wir in meinem Workshop gemeinsam mit den Teilnehmern die sechs Spielstationen des Starter Kits bespielt.

Beim Starter Kit handelt es sich um ein Material- und Methodenset zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen im Feld Zukunfts- und Lebensplanung, das es Trägern, Institutionen und Fachkräften ermöglicht mit geringem Aufwand in die Arbeit dieses Themenfeldes einzusteigen. Das Starter Kit ist als erlebnis- und aktionsorientiertes Parcours für Jungen von der 8. bis zur 10. Klasse entwickelt worden. Der Parcours bietet auf spielerische Weise zahlreiche Gesprächsanlässe, bei denen Jungen sich mit Gleichaltrigen austauschen und sich Wissen erarbeiten. Es baut auf mehrere Stationen auf, die nacheinander kennen gelernt und bearbeitet werden.



: Gewaltprävention für Jungen durch Kampfspiele

Christian Sieling | Workshop 3

Was kann neugierig machen auf die Methode „Kampfspiele©“ in der Jungenarbeit? Was erlebt Mann /Junge mit dieser Methode der Jungenarbeit:

- ▶ die eigene und die volle Kraft des Anderen spüren in geschütztem Rahmen,
- ▶ Verantwortung für sich und Andere übernehmen, Grenzen einhalten
- ▶ Den „inneren Schiedsrichter“ weiterentwickeln, gemeinsam Spaß in Bewegungsspielen haben
- ▶ einen starken Kontakt zu sich, zum Anderen, zur Gruppe durch Übungen und Rituale
- ▶ den Aufbau von Vertrauen
- ▶ einen methodischen Aufbau in einem Spannungsbogen über 1,5 Stunden

▶ viele „fruchtbare Momente“ in diesem Prozess zur kurzen Reflexion

▶ ...

„Kampfspiele©“ ist für die Gruppenarbeit mit Jungen erprobt – auch im Kontext Schule. Den Zugang kann Mann oder Frau über Schnuppertage oder die Trainer/innenausbildung in drei Modulen finden. Erste weiterführende Infos über www.kraftprotz.net. In Hessen gab es 2009/2010 Schnuppertage in Frankfurt und 2011/12 eine Trainerausbildung für Männer, 2013 soll es einen Schnuppertag für Männer und Frauen in Wetzlar geben (über hessische Sportjugend). Im Workshop erhielten 6 Männer einen kurzen praktischen Einblick durch Marc Reiß(Ergotherapeut Kassel) und Christian Sieling (Jugendbildungswerk Kreis Offenbach).



: Hessische Jungenarbeit vernetzen - zukunftsfähige Strukturen schaffen

Michael Drogand-Strud | Workshop 4

Vernetzung von Jungenarbeit heißt:

Die Entwicklung von Arbeitskreisen im Sozialraum:

- ▶ Koordination & Zusammenarbeit bei Angeboten für Jungen
- ▶ Qualitätsentwicklung und -sicherung für Themen und Inhalte der Jungenarbeit
- ▶ Forum zur inhaltlichen Auseinandersetzungen und zum fachlichen Austausch
- ▶ Planung und Durchführung von Fortbildungen und Fachtagungen
- ▶ Transfer zwischen Theorie und Praxis von Jungenarbeit

Eine Fachstelle/Koordinationsstelle kann dabei leisten:

- ▶ Beratung bei Gründung, Zielfindung, Arbeitsorganisation und -formen von Jungenarbeitskreisen
- ▶ Vernetzungskontakte vermitteln

Zusammenarbeit und Vernetzung

Prinzipien für einen freiwilligen Zusammenschluss von Jungenarbeitern*:

Geben und Nehmen | Austausch von Jungenarbeitern* unterschiedlicher Träger auf sachlicher wie sozialer Ebene sowie auf gleicher Augenhöhe

Aktivität und Passivität | Arbeitskreise als Ort für formelle wie informelle Kommunikation mit der Möglichkeit gemeinsamer Aktionsentwicklung und dem ‚Konsum‘ von Projektideen und -berichten

Suchen und Finden | Komm- und Gehstruktur, Jungenarbeiter* können wechselseitig aufeinander zugehen, sich ergänzen und sich unterstützen

**Ziel der Vernetzung:
Voneinander lernen, miteinander gestalten
und sich füreinander einsetzen**



: Das Leben geht barfuss

Theatergruppe „Die Draufgänger“

Am Montagabend führte die Theatergruppe „Die Draufgänger“ das Stück „Das Leben geht barfuss“ auf. Anschließend hatte das Publikum die Gelegenheit, sowohl mit dem Regisseur, als auch mit den drei Schauspielern zu diskutieren.

Zum Stück

Inhalt: Die drei Jungs Max, Benjamin und Thomas brechen nachts in einen Schuhladen ein. Sie möchten nichts stehlen, sondern einfach aus Langeweile eine Nacht gemeinsam dort verbringen. Nach anfänglichen oberflächlichen Gesprächen, beginnen sie über Dinge zu reden, die sie wirklich beschäftigen. Der ungewohnte, besondere Ort „Schuhgeschäft“ eröffnet ihnen die Möglichkeit sich anzunähern. Die drei Außenseiter beginnen zu philosophieren...Sie nehmen Anteil an den Geschichten und dem Leben der anderen und stellen fest, dass hinter jedem Menschen ein Leben voller Sor-

gen und Träumen liegt. Dass die Sehnsucht nach wirklichem authentischem Leben das ist, das sie alle verbindet. Diese Nacht im Schuhladen wird das Leben der drei Jungs grundlegend verändern.

Stückdauer: 65 Min, keine Pause

Technik: Musikeinspielungen, Licht/Farbstimmungen, inkl. Flutlicht von Bühne zum Publikum

Bühne: Kammerspielbühne. Mindestens jedoch 6 mal 8 Meter

Requisiten: Schuhe, ca 50 Schuhkartons, Tisch, Tücher

Zur Gruppe

Das Stück wurde von den drei Jugendlichen und dem Theaterpädagogen Christoph Goy durch Improvisationen und einer Grundidee entwickelt und später dramaturgisch überarbeitet. Es wurde bisher nur von der Jugendtheatergruppe „Die Draufgänger“ aus Maintal-Wachenbuchen gespielt.



: Evaluation

Am Ende der Tagung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Seminar mit einem Fragebogen zu bewerten. Einige Ergebnisse dieser Befragung sind hier dokumentiert.

Der Gesamteindruck des Seminars war

sehr gut	35 %
gut	65 %

(weitere Möglichkeiten waren: „ausreichend“ und mangelhaft“)

Das Seminar hat meine Erwartungen

voll erfüllt	31 %
erfüllt	69 %
teilweise erfüllt	6 %

(weitere Möglichkeit: überhaupt nicht erfüllt)

Umsetzbarkeit in meine Tätigkeit

sehr gut	24 %
gut	70 %
zufrieden stellend	6 %

(weitere Möglichkeit: nicht zufrieden stellend)

Die Beiträge der Referenten waren

sehr gut	57 %
gut	43 %

(weitere Möglichkeit: nicht zufriedenstellend)

Die Moderation war insgesamt

sehr gut	54 %
gut	39 %
zufrieden stellend	8 %

(weitere Möglichkeit: nicht zufrieden stellend)

Auf Fragen und Diskussionsbeiträge wurde eingegangen

genau richtig	83 %
zu intensiv	4 %
zu oberflächlich	8 %

(weitere Möglichkeit: überhaupt nicht)

Die Teilnehmenden kamen laut Fragebogen etwa je zur Hälfte von freien und von öffentlichen Trägern. Ein Teilnehmer gab als Arbeitgeber Schule an.

Der nächste Fachtag

Der nächste Fachtag zur Jungenarbeit ist geplant für den 07/08. Oktober 2013. Thema der Tagung wird dann „Inklusion und Jungenarbeit sein.“



Hessischer Jugendring e.V.
Schiersteiner Str. 31-33
65187 Wiesbaden

Fon 0611 990 83-0

Fax 0611 990 83-60

info@hessischer-jugendring.de

www.hessischer-jugendring.de